

# O S A M A

ein komödiantisches Kammerspiel für Leinwand und Bühne  
von  
Felix Mennen

## **INHALT:**

Als die Witwe MAGDA (65) mit dem zwanzig Jahre jüngeren vermeintlichen Kriegsflüchtling OSAMA (45) als ihren Liebhaber von ihrer Mittelmeer-Kreuzfahrt zurückkehrt, fühlen sich ihre Kinder ANNE (40) und FRANK (38) samt Entourage im trauten Heim bedroht. Der Generationenvertrag muss neu verhandelt werden, die Willkommenskultur neu definiert.

## **SETTING:**

Drei nebeneinanderliegende Räume eines großen Einfamilienhauses: In der Mitte das WOHNZIMMER, links davon die TERRASSE, rechts davon ein ARBEITSZIMMER.

## **FIGUREN:**

MAGDA RÜGER (65, verwitwete Hausherrin)  
FRANK RÜGER (38, Magdas Sohn & Kanzleierbe)  
SABINE RÜGER (37, Franks Ehefrau & Buchhalterin der Kanzlei)  
SOPHIE RÜGER (10, verhätschelte Tochter von Frank und Sabine)  
ANNE RÜGER (40, Magdas Tochter & daheim lebende "Künstlerin")  
PIET VAN BEUKEVELD (46, Annes bekiffter Künstler-Freund)  
GEORG GREVE (68, Familienanwalt der Rügers & ehemals bester Freund von Magdas verstorbenem Mann Harald)  
GISELA GREVE (66, Ehefrau von Georg & befreundet mit Magda)  
GESINE SCHÄDLICH (56, Referatsleiterin der Kunst- und Kulturförderung)  
NOBERT HAHNKAMP (58, Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten)  
DR. JOST (72, steinalter Hausarzt der Rügers - nur Stimme)  
ANDREA ZILLE (39, Vermögensberaterin von Frank - nur Stimme)  
sowie: OSAMA (45, orientalisches Streitobjekt)

Ein großes helles Wohnzimmer eines geräumigen Einfamilienhauses. Gehobener Mittelstand - ein bisschen bieder, ein bisschen schick. Mit einem Klavier in der einen Ecke, in der anderen ein großer Flatscreen.

Auf der Vitrine an der Wand ein paar gerahmte Fotos der Familienmitglieder: MAGDA, ihr verstorbener Mann HARALD (als passionierten Jäger mit Flinte auf der Schulter), die Kinder ANNE und FRANK und - deutlich überpräsent - das geliebte Enkelchen SOPHIE.

Die restlichen Möbel sind beiseite geräumt, dafür stehen im Raum verteilt sechs menschengroße und lebensechte Puppen, die berühmte Märchenprinzessinnen karikieren: Ein fettleibiges RAPUNZEL, SCHNEEWITTCHEN als Prostituierte in Spitzenhöschen und mit einer Burkahaube überm Kopf, ein drogensüchtiges DORNRÖSCHEN, ARIEL im Rollstuhl, DIE SCHÖNE als Magersüchtige und CINDERELLA mit Arm- und Bein-Prothesen.

Und nun sehen wir auch die Künstlerin ANNE (40) die ihr Werk akribisch ein paar Zentimeter nach links und nach rechts bewegt, um die Puppen ins optimale Licht zu rücken, während ihr Freund PIET (Anfang 40) aus einem kleinen Haschpfeifchen in seiner Hand zieht und tief inhalierend das sich prostituierende Schneewittchen mit der Burkahaube überm Kopf betrachtet, um dann ein kleines Rauchwölkchen ausstoßend ‚tiefsinnig‘ zu bemerken:

PIET

(mit niederländischem Akzent)

Lustig, dat Schneewittchen im Deutschen schon so klingt wie Flittchen.

ANNE

(mit dem Ernst der Künstlerin)

Mein Schneewittchen ist aber kein Flittchen. Sie prostituiert sich aus der Not heraus.

PIET

(zuckt mit den Schultern)

Dat is trotzdem lustig ...

Er grinst in sich hinein, zieht wieder an seinem Pfeifchen, was Anne jetzt erst bemerkt.

ANNE

Ich hab dir doch gesagt, du sollst hier unten nicht kiffen.

PIET

Deine Mutter kommt doch erst Morgen wieder. Bis dahin riecht sie nix mehr.

ANNE

Aber die Förder-Fuzzis vielleicht! Meinst du, das kommt gut, wenn wir die hier in ner Hasch-Wolke empfangen?

PIET

(sinniert)

Fuzzis - dat ist auch ein lustiges Wort....

Da KLINGELT es an der Haustür. Anne und Piet sehen sich alarmiert an.

PIET (CONT'D)

Holy Shit!

ANNE

Die sind ja viel zu früh!

Sie sieht sich panisch um, greift nach ein paar weißen Laken auf der Couch, wirft sie Piet zu.

ANNE (CONT'D)

Häng die Möbel ab! Und mach die Scheiß-Pfeife aus! Und die Tür zur Terrasse auf!

Es KLINGELT erneut. Anne eilt zur Tür.

Der völlig überforderte Piet weiß nicht, was er zuerst tun soll, öffnet schließlich die Terrassentür, nimmt dann erst noch mal einen tiefen Zug aus seiner Pfeife, bevor er sie samt Feuerzeug draußen auf einer Ablage neben der Tür abstellt und nun - beginnend beim Klavier - unkoordiniert die Möbel abhängt ...

... als Anne bereits zurückkehrt: Im Schlepptaut mit ihrem Bruder FRANK (38), dessen Ehefrau SABINE (38) und Töchterchen SOPHIE (10), die ein großes gerolltes Plakat in den Händen hält. Die Geschwister diskutieren aufgebracht beim Eintreten.

FRANK

Ich dachte, du holst Mama vom Flughafen ab.

ANNE

Wann?

FRANK

Heute!

ANNE

Sie kommt doch erst Morgen, am  
Dreiundzwanzigsten.

FRANK

Am Zweiundzwanzigsten.

ANNE

(plötzlich verunsichert)  
Aber mir hat sie gesagt, am  
Dreiundzwanzigsten ...

FRANK

Ich ruf sie an.

Er holt sein Handy raus, geht ein paar Schritte abseits zur Terrassentür, bemerkt dabei erst jetzt - während das Freizeichen an seinem Ohr piept - das ungewöhnliche Szenario im Wohnzimmer seines Elternhauses, kratzt sich dabei unauffällig unter dem großen Tuch, das er um seinen Hals gewickelt hat.

Sophie und Sabine betrachten die Puppen ebenso verwundert. Piet tritt auf sie zu, reicht Sabine lächelnd die Hand.

PIET

Na, wie geht's?

Sabine nickt ihm höflich zu - ohne ihm die Hand zu reichen.

SABINE

Gut. Danke.

Piet blickt irritiert.

ANNE

Sie reicht niemanden die Hand,  
Piet.

Piet zieht die Hand zurück.

PIET

Ach, stimmt ja. Wegen deinem  
Waschzwang.  
(blickt einfühlsam)  
Weißt du, wat der Auslöser dafür  
war?

SABINE

Verschon mich mit deiner  
Küchenpsychologie, Piet.  
(MORE)

SABINE (CONT'D)

Ich wurde als Kind nicht  
missbraucht. Und ich habe auch  
keinen Waschzwang. Das sind rein  
hygienische Gründe.

Piet nickt verständnisvoll.

Indes wendet Sophie, deren Aufmerksamkeit ganz den Puppen  
gilt, an Anne:

SOPHIE

Was sind das für Puppen, Tante  
Anne?

ANNE

Das sind moderne  
Märchenprinzessinnen.

Sophie betrachtet die Puppen mit großen Augen. Piet streicht  
dem Mädchen liebevoll übers Haar.

PIET

Da staunst du, wat!

Sophie stellt ihr gerolltes Plakat ab und macht einen Schritt  
auf die Meerjungfrau Ariel in ihrem Rollstuhl zu, betrachtet  
sie verwirrt, blickt dann fragend zu Anne.

SOPHIE

Ist das Ariel?

Anne nickt.

SOPHIE (CONT'D)

Und wieso sitzt sie im Rollstuhl?

ANNE

Weil ihr Meerjungfrauenschwanz nur  
eine Wunschvorstellung ist.

SOPHIE

Hä? Kapiert ich nicht ...

Da fallen die staunenden Augen des verwunderten Kindes  
bereits auf das mit Prothesen ausgestattete Aschenputtel.

SOPHIE (CONT'D)

Und wer ist das?

PIET

(grinst amüsiert)  
Na, rat mal.

SOPHIE  
Cinderella?

Anne nickt.

SOPHIE (CONT'D)  
Und was ist mit ihren Armen  
passiert?

SABINE  
(spöttisch)  
Die hat sie sich vermutlich  
weggeputzt.

PIET  
(bekifft)  
Ah, wegen Waschzwang - dat is ein  
interessanter Gedanke...

Sophie blickt mit großen Augen zu Anne.

SOPHIE  
Stimm das, Anne?

Das alles verwundert betrachtend und sich dabei am Hals  
kratzend steht ihr Bruder immer noch an der offenen  
Terrassentür, als die Mutter endlich ans Telefon geht.

FRANK  
Mama? Frank hier!

Frank tritt durch die Tür nach draußen ...

2 EXT. TERRASSE HAUS RÜGER - TAG

2

Frank kommt auf die gepflegte Terrasse im mediterranem Stil  
mit Terracotta-Fliesen, schicken Blumenkübeln, römischer  
Büste, einer kleinen Sitzecke.

FRANK  
Du kommst doch heute? ... Ah, du  
bist schon unterwegs ... Nein, ich  
bin mit Sabine und Sophie schon im  
Haus. Anne wollte dich eigentlich  
abholen, aber sie hat sich im Datum  
vertan. ... Ja, vermutlich.

Während seine Mutter etwas sagt, entdeckt Frank Piets  
Haschpfeifchen samt Feuerzeug auf einer Ablage neben dem  
Eingang, nimmt es in die Hand.

FRANK (CONT'D)

Aha. Was für eine Überraschung? ...  
Okay, ich bin gespannt. Bis gleich,  
Mama.

Er beendet das Gespräch, riecht an dem Pfeifchen, verdreht die Augen. Da juckt es ihm schon wieder am Hals.

Er stellt das Pfeifchen kopfschüttelnd wieder ab und kratzt sich, versucht dabei besorgt dreinblickend, die juckende Stelle in der Spiegelung der Terrassenscheibe zu inspizieren...

3

INT. WOHNZIMMER RÜGERS - TAG

3

Drinnen erkundigt sich Sophie indes weiter neugierig nach der jeweiligen Bedeutung der Prinzessinnen-Puppen. Sie steht nun vor der magersüchtigen Schönen.

SOPHIE

Und wieso isst ‚Die Schöne‘ nichts?

ANNE

Weil sie schön sein will.

Da kommt Frank mit dem Handy zurück von der Terrasse und verkündet mit Vorwurf in der Stimme in Richtung seiner Schwester:

FRANK

Mama hat sich ein Taxi genommen.

ANNE

(alarmiert)

Vom Flughafen?

Anne blickt hilfesuchend zu Piet, bei dem die Bedeutung dieser Nachricht allerdings noch nicht durch die Haschisch-Schwaden in seinem Gehirn gedrungen zu sein scheint.

FRANK

Nein. Sie fährt damit auf ihrem  
Kreuzfahrtschiff rum.

Sophie blickt von den Puppen fragend zu ihrem Papa.

SOPHIE

Macht Omi das echt?

FRANK

Das war ironisch, Schatz. Omi kommt  
gleich.

PIET

Wusstet ihr eigentlich, dat eine  
Woche Kreuzfahrt pro Kopf so viel  
Co2-Werte produziert, wie ein Jahr  
Autofahren.

ANNE

Das ist jetzt nicht unser Problem,  
Piet!

PIET

Aber dat hast du mir doch erklärt.  
(zu den anderen)  
Da gibt's jetzt so ein  
Emissionsrechner. Nach dem müsste  
eure Mutter etwa 200 Euro zahlen,  
um ihr Emissionsbilanz wieder  
auszugleichen.

SABINE

Das macht sie schon, indem sie dich  
hier umsonst wohnen lässt.

Frank wendet sich nun auf die Puppen deutend an seine  
Schwester.

FRANK

Kannst du mir mal verraten, was  
hier eigentlich vorgeht?

Statt Anne antwortet Sophie:

SOPHIE

Das sind Märchenprinzessinnen!  
Ariel, Cinderella, die Schöne,  
Dornröschen, Schneewittchen ...

Frank nickt seiner Tochter, die die Puppen abgeht, lächelnd  
zu und blickt dann auffordernd zu seiner Schwester, die  
rumdruckst.

ANNE

Ich dachte, Mama kommt erst  
morgen...

Frank blickt weiter fragend, da kommt Piet ,zu Hilfe':

PIET

Dat is eine ,Test'-Ausstellung für  
die...  
(er macht lächelnd  
Gänsefüßchen in die Luft)  
...„Förder-Fuzzis“ von die  
Kultursenat.



Frank blickt nun noch fragender aus der Wäsche – vom Juckreiz geplagt. Er fasst sich bemüht unauffällig an den Hals.

Indes deutet Sophie auf das fettleibige Rapunzel.

SOPHIE

Und die Dicke ist wohl Rapunzel.  
(schlau dreinblickend)  
Ist sie vom vielen Warten so dick  
geworden?

ANNE

Könnte man so sagen.

Sie lächelt Sophie zu, deren Mutter spitz bemerkt:

SABINE

Dann kann sie sich eigentlich auch  
gleich die Haare abrasieren.

PIET

Hey, dat is eine coole Idee! – Oder  
wat denkste?

Er sieht zu Anne, die wenig begeistert dreinblickt.

Sophie schaut fragend zu ihrer Mutter auf:

SOPHIE

Meinst du, weil kein Prinz so eine  
fette Prinzessin will, Mama?

Indes Piet sich weiter an Anne wendet:

PIET

Vielleicht auch nur die eine Seite?  
Oder ein Irokesen...?

Während Frank unter seinem großen Halstuch an seinem juckenden Hals rumnestelt und sich genervt an Anne und Piet wendet:

FRANK

Ich unterbreche euren Kunstdiskurs  
nur ungern, aber könntet ihr mir  
jetzt endlich mal erklären, was  
hier vor sich geht: Was für eine  
,Test'-Ausstellung für welche  
Förder-Fuzzis soll das sein?

PIET

Na, für dat Kunst- und  
Kulturzentrum von uns.

FRANK  
Was für ein Kulturzentrum?

Da hat Sophie - noch immer vor der fetten Rapunzel stehend - eine schlaue Idee:

SOPHIE  
Aber vielleicht findet sie ja einen dicken Prinzen!

Sie deutet mit ihren Armen einen großen Bauch vor ihrem Körper an.

SOPHIE (CONT'D)  
Sooo einen dicken Prinzen!

PIET  
(grinst)  
Der kommt aber nicht mehr den Turm hoch.

SOPHIE  
(lacht)  
Dann muss sie sich an ihren Haaren abseilen! Oder sie springt runter: „Fang mich, mein lieber dicker Prinz!“

FRANK  
Sophie, es reicht jetzt!

Sophie trollt sich, um nichtsdestotrotz im Hintergrund bei Rapunzel stehend weiter stumm Faxen zu machen und zu spielen, wie der dicke Prinz sein dickes Rapunzel fängt.

Dessen ungeachtet wendet Frank sich an seine Schwester.

FRANK (CONT'D)  
Um was geht es hier?

ANNE  
(lavierend)  
Das Kultusministerium überlegt, aus dem Haus eine künstlerische Institution zu machen.

Sabine blickt alarmiert zu Frank, der auf den Grund und Boden zeigt:

FRANK  
Aus *unserem* Elternhaus?

ANNE  
Wir haben bereits Fördergelder  
dafür beantragt.

FRANK  
Ihr habt was?

Frank blickt ungläubig, während seine Schwester eilig  
fortfährt:

ANNE  
Die Leiterin ist sehr davon  
angetan. Sie wollte heute mit dem  
Fördergremium vorbeikommen. Es  
sieht ziemlich gut aus.

FRANK  
Wie...?! Ich meine, was sagt Mama  
dazu?

ANNE  
Es sollte eine Überraschung sein.

FRANK  
Ach, sie weiß noch gar nicht, dass  
sie zukünftig als Gast in deiner  
Galerie hausen darf.

PIET  
(blickt schlau)  
Nicht als ein Gast, als ein  
Direktorin!

ANNE  
Dann hätte sie endlich wieder eine  
sinnvolle Beschäftigung - nach  
Papas Tod.

Fassungslos kratzt Frank sich am Hals. Sabine blickt ihren  
Mann weiter alarmiert an.

Da schaltet sich Sophie plötzlich ein:

SOPHIE  
Heißt das, wir können gar nicht  
hier einziehen?

Sabine blickt tadelnd zu Sophie.

SABINE  
Sophie! Das sollte doch erst Mal  
unser Geheimnis bleiben.

ANNE

Was für ein Geheimnis?

Nun sieht Anne ihren Bruder fragend an, der sucht nach den richtigen Worten. Da hakt Sabine sich bei ihrem Mann unter, streicht mit der freien Hand über ihren Bauch und geht an Anne gewandt in die Offensive:

SABINE

Wir erwarten Zuwachs.

Die kinderlose Anne schluckt.

ANNE

Glückwunsch.

PIET

(offenherzig)

Dat freut mich. Gratuliere!

SABINE

Danke...

Er will sie schon umarmen, weicht dann zurück.

PIET

Ach, du magst dat ja nicht...

SABINE

(zu Anne)

Wir wollten eurer Mutter deswegen vorschlagen, in unsere Wohnung zu ziehen. Und wir kriegen dafür das Haus. Als Familie.

Auf Annes fragenden Blick stößt Sabine spitz hinterher:

SABINE (CONT'D)

Du müsstest dann natürlich auch endlich mal zuhause ausziehen.

Frank beschwichtigt seine entgeistert dreinblickende Schwester.

FRANK

Wir würden dir natürlich deinen Anteil für das Haus auszahlen.

Das lässt Piet sofort aufhorchen:

PIET

Von wat für ein Summe reden wir da?

Doch bevor Frank etwas erwidern kann, hat Anne ihre Sprache wiedergefunden:

ANNE

Ich lass mich doch hier nicht rauskaufen! - Wieso sucht ihr euch nicht einfach eine größere Wohnung für eure Familie? Das dürfte bei eurem Einkommen ja wohl kein Problem sein.

FRANK

Bei unserem Einkommen? Du hast doch gar keine Ahnung. Die goldenen Jahre sind für Anwälte längst vorbei. Wir sind froh, wenn wir über die Runden kommen.

ANNE

Ihr Armen! Mit euren drei Autos, drei Urlauben im Jahr, ständig Essen gehen, ins Theater, ins Kino, zum Fußball, in den Zirkus. Dann müsst ihr vielleicht mal etwas kürzertreten.

FRANK

(trotzig)

Zwei der Autos sind Firmenwagen.

SABINE

(spitz zu Anne)

Von denen du dir gerne auch mal einen leihst.

Sophie blickt alarmiert zu ihren Eltern:

SOPHIE

Können wir jetzt nicht mehr in den Zirkus?

FRANK

Natürlich, mein Schatz.

SOPHIE

Ich und Omi lieben den Zirkus!

FRANK

Omi und ich ...

SOPHIE

Omi und ich lieben den Zirkus! Am coolsten finde ich die Clowns!

PIET  
Clowns find ich auch super.

SOPHIE  
Die sind immer so witzig!

Da klatscht Sabine resolut in die Hände, blickt zu Frank.

SABINE  
Gut. Dann zahlt deine Schwester  
eben uns aus.

ANNE  
Hast du nen Knall? Von welchem Geld  
denn, bitte?

SABINE  
(lächelt spitz)  
Den Fördermitteln?

ANNE  
Sehr witzig.

SABINE  
Dann red besser nicht von Dingen,  
von denen du keine Ahnung hast:  
Arbeit und Geldverdienen.

ANNE  
Das sagt die Richtige. Du hast dich  
doch mit Frank ins gemachte Nest  
unseres Vaters gesetzt.

FRANK  
(ein Thema, das Frank  
aufbrausen lässt)  
Du weißt genau, dass ich nie davon  
geträumt habe, Papas Kanzlei zu  
übernehmen.

ANNE  
Es hat dich niemand gezwungen.

FRANK  
Richtig. Nur dass du die viel  
Talentierte von uns beiden warst.  
Aber du wolltest ja unbedingt Kunst  
machen.

ANNE  
Da hätte der kleine Franki sich mal  
gegen Papi durchsetzen sollen.

FRANK

Sagt ‚Papis Liebling‘. Dir hat Papa doch keinen Wunsch abgeschlagen.

ANNE

Dich hat er dafür die ganze Zeit gefördert.

FRANK

Weil ich das gemacht habe, was er wollte. Sonst hätte er sich gar nicht für mich interessiert.

ANNE

Wau! Ist das bei deiner Psychoanalyse rausgekommen?

FRANK

Du bist manchmal so Scheiße!

SOPHIE

Was ist eine Psüchonalüse, Mama?

SABINE

Nichts Schlimmes, Schatz.

PIET

(bestätigt)

Ich hab auch mal ein Psychoanalyse gemacht.

(zu Sophie)

Vielleicht machste dat später auch mal.

ANNE

Bei den Eltern mit Sicherheit.

PIET

Ihr solltet auch mal eine Familienaufstellung machen.

(Vielsagend Richtung  
Sabine)

Dat könnte dir vielleicht helfen.

Währenddessen kratzt Frank sich wieder am Hals, was die greizte Sabine nun genervt bemerken lässt:

SABINE

Was kratzt du dich denn die ganze Zeit da rum?

Sie wirft einen Blick auf die juckende Stelle unter dem Tuch, guckt entsetzt.

SABINE (CONT'D)  
Da sieht ja fürchterlich aus!

ANNE  
(spöttisch zu Frank)  
Hast du wieder deinen Stressherpes?

SOPHIE  
Zeig mal!

FRANK  
Nein!

ANNE  
Den hat er schon als kleiner Junge  
immer bekommen, wenn er sich zu  
sehr aufgeregt hat.

SOPHIE  
Bitte, Papa! Lass doch mal sehen!

FRANK  
Nein, Sophie!

Da klingelt Franks Telefon. Er zieht es - vor Sophie  
ausweichend - aus seiner Hosentasche, blickt auf das Display.

FRANK (CONT'D)  
Da muss ich ran.

Er geht ab, Richtung Arbeitszimmer...

4 INT. ARBEITSZIMMER HARALD RÜGER - TAG

4

...Frank tritt mit dem Telefon in der Hand ins Arbeitszimmer  
seines verstorbenen Vaters.

Im Hintergrund prangt an der Wand hinterm Schreittisch  
erdrückend ein übergroßes narzisstisches Schwarzweiß-Porträt  
des Kanzlei Gründers sowie an den Seitenwänden weitere edle  
schwarz-weiß Fotografien, die den übermächtigen Vater als  
erfolgreichen Anwalt, Jäger und Golfer darstellen. An einer  
Wand steht ein Schrank mit Jagdgewehren, daneben eine  
Sammlung Golfschläger samt grünem Home-Putting-Teppich.

Die Tür schließend geht Frank aufgeregt ans Telefon.

FRANK  
Ja! Dr. Jost?

Statt einer Antwort erfolgt am anderen Ende der Leitung ein  
Husten, dann ein Räuspern, dann endlich die raue Stimme des  
alten Arztes:



DR. JOST (O.S.)  
Hallo, hier spricht Dr. Jost.

FRANK  
(ungeduldig)  
Ich weiß.

DR. JOST (O.S.)  
Stör ich?

FRANK  
Nein. Sie hatten ja gesagt, Sie rufen mich heute an.

DR. JOST (O.S.)  
(räuspernd)  
Ja...

FRANK  
Haben Sie die Laborergebnisse?

DR. JOST (O.S.)  
Ja. Ich... Entschuldigung...

Erneutes Husten und Räuspern. Frank blickt angespannt.

DR. JOST (O.S.) (CONT'D)  
Ich würde Ihnen das lieber persönlich sagen.

FRANK  
Aber Sie haben doch gesagt, Sie rufen mich deshalb an...

Franks Worte gehen in einem erneuten Hustenschall des Arztes unter.

DR. JOST (O.S.)  
Entschuldigung. Ja.  
(räuspert sich)  
Also gut.

Er räuspert sich erneut. Frank steht bis zum Anschlag angespannt da.

DR. JOST (O.S.) (CONT'D)  
Um es kurz zu machen. Sie haben das Herfo...

Seine Worte gehen in erneutem Husten unter.

FRANK  
Was? Wie bitte? Ich habe Sie nicht verstanden. Was habe ich?

DR. JOST (O.S.)  
 (hustend, räuspernd)  
 Das Herforder-Syndrom.

FRANK  
 Was ist das?

DR. JOST (O.S.)  
 Eine seltene Erbkrankheit. Ihr  
 Vater hatte das auch.

Frank blickt bleich zu den Fotografien seines Vaters an der  
 Wand.

FRANK  
 Und was bedeutet das?

Statt einer Antwort, weiteres Husten und Räuspern.

FRANK (CONT'D)  
 (panisch)  
 Werde ich sterben?

DR. JOST (O.S.)  
 (hustend, räuspernd)  
 Wir wollen mal nicht vom  
 Schlimmsten ausgehen. Für eine  
 genau Diagnose führt das Labor  
 gerade noch weitere Tests durch.  
 Sobald ich die Ergebnisse habe,  
 melde ich mich wieder. Machen Sie  
 sich erst Mal keine Sorgen.

Ein weiterer Hustenschwall folgt.

DR. JOST (O.S.) (CONT'D)  
 Wiederhören...

Ein 'Wiederhören' murmelnd steht Frank einen Moment  
 paralysiert da, geht dann wie ferngesteuert zu der kleinen  
 Bar und kippt sich einen Weinbrand ein, trinkt, verzieht  
 dabei angewidert das Gesicht, kippt das Gebräu  
 nichtsdestotrotz runter, gießt sich noch einen ein.

Er setzt sich damit an den Schreibtisch seines Vaters und  
 klappt den Laptop auf, der dort steht, googelt alarmiert  
 darin.

FRANK  
 (murmelt lesend)  
 "Das Herforder-Syndrom... Seltene  
 Erbkrankheit... Nach Ausbruch führt  
 es innerhalb kürzester Zeit zum  
 Tode..."

Er scrollt geschockt über den Bildschirm.

FRANK (CONT'D)

(liest)

“Das Herforder-Syndrom kennzeichnet sich im Anfangsstadium durch einen unangenehm juckenden Hautausschlag, der den ganzen Körper bedecken kann. Im weiteren Verlauf setzt starkes Fieber ein...”

Frank fasst sich an die Stirn: Sie glüht - oder...? Er greift zum Weinbrandschwenker, trinkt...

Da tritt Sabine ins Zimmer, sieht ihren Mann hinterm Schreibtisch.

SABINE

Was machst du denn? Deine Schwester meint das wirklich ernst mit ihrer Künstlerkolonie. Oder was auch immer sie hier plant. Du musst ihr diesen Irrsinn ausreden!

Frank starrt immer noch wie paralysiert vor sich auf den Bildschirm.

SABINE (CONT'D)

Frank! Hörst du mir überhaupt zu?

FRANK

Jaa...

Er klappt den Laptop zu. Sabines Blick fällt auf den Weinbrandschwenker.

SABINE

Trinkst du?

FRANK

Ich?

Sabine tritt vor den Schreibtisch und greift - über die Arbeitsplatte - Frank den Weinbrandschwenker aus den Händen, riecht daran.

SABINE

Ich denke, du hasst Weinbrand.  
(sieht ihn forschend an)  
Was ist denn los mit dir?

Frank löst sich aus seiner Starre, steht auf.

FRANK

Ich... Ich weiß einfach nicht, wie da alles weitergehen soll.

SABINE

Was? Mit der Kanzlei?

FRANK

(zögert kurz, nickt dann)  
Wie wir das alles noch stemmen sollen. Es langt jetzt schon nicht mehr.

SABINE

Deswegen brauchen wir das Haus. Für die Hypothek!

FRANK

Ich weiß... Aber wenn du auch noch ausfällst.

SABINE

Du meinst, wegen dem Baby?

FRANK

Wir können uns keine Vertretung für dich leisten.

SABINE

Was schlägst du vor: Abtreiben?

FRANK

Nein! Ich sag ja nur... Ich könnte auch ausfallen.

SABINE

Wieso du?

FRANK

Wieso nicht. Es könnte mir was passieren.

SABINE

(resolut)  
Dir passiert nichts.

Frank will etwas erwidern, kommt aber nicht dazu.

SABINE (CONT'D)

Was ist denn mit diesem reichen IT-Typen, den Georg uns vermittelt hat?

FRANK  
 (blickt gequält)  
 Er will mit mir golfen gehen.

SABINE  
 Ja, und?

FRANK  
 Ich hasse Golf.

SABINE  
 Es geht um unsere Existenz, Frank!  
 Dafür wirst du ja wohl ne Runde  
 Golfen können!

Da hören sie im Hintergrund die Tür aufgehen und die fröhliche Stimme von Franks Mutter rufen.

MAGDA (O.S.)  
 Hallo-o! Ich bin wieder da!

Sabine blickt zu ihrem Mann.

SABINE  
 Okay, jetzt müssen wir deine Mutter  
 erst Mal davon überzeugen, dass sie  
 uns das Haus überlässt!

Ihr Blick fällt auf seinen aufgekratzten Hals, deutet darauf.

SABINE (CONT'D)  
 Das sieht echt nicht gut aus, Frank  
 Damit solltest du mal zum Arzt  
 gehen.

Damit eilt sie aus dem Zimmer, ruft nach ihrer Tochter:

SABINE (CONT'D)  
 Sophiiiiie...!

Frank kommt fatalistisch dreinblickend hinter dem Schreibtisch hervor. Er tritt vor den Spiegel, tupft sich die Stirn ab, zieht das Halstuch über die aufgekratzte Stelle, strafft sich und atmet tief durch...

5 INT. WOHNZIMMER RÜGERS - TAG

5

Frank tritt ins Wohnzimmer, wo Sabine eilig Sophies Plakat ausrollt: "WILLKOMMEN DAHEIM, OMI!" Um die Schrift herum tummeln sich diverse selbstgemalte Zirkusmotive, während sie ihre Tochter Richtung Klavier scheucht:

SABINE  
Schnell, Sophie: Ans Klavier!

Kurz entschlossen spannt Sabine das Plakat an Cinderellas  
Armprothesen fest - zu Annes Entsetzen:

ANNE  
Spinnst du?

Während Piet sich einen grinst:

PIET  
Dat is doch geil: Dat arme  
Aschenputtel, dat sich auf sein Oma  
freut! Ich würd dat so lassen.

ANNE  
In dem Märchen gibt's keine Oma.

PIET  
(blickt schlau)  
In dem Märchen gibt's auch kein  
Armprothesen.

Unterdessen steht Sophie unschlüssig vor dem abgehangenen  
Klavier.

SOPHIE  
Wie soll ich denn darauf spielen,  
Mama?

SABINE  
Jetzt stell dich doch nicht so doof  
an.

Sie rupft das Tuch runter.

SABINE (CONT'D)  
Setz dich!

Sophie nimmt auf dem Klavierhocker Platz, während Sabine den  
Deckel des Instruments hochklappt. Sabine fordert ihre  
zögernde Tochter lächelnd auf:

SABINE (CONT'D)  
Na los, Schatz. Omi freut sich doch  
ganz doll.

Schließlich fängt Sophie ein bisschen schief aber inbrünstig  
an, ein fröhliches Willkommens-Stück zu spielen.

Da tritt auch schon MAGDA (65) in den Raum, gefolgt von dem  
kräftigen bärtigen OSAMA (45, arabisch aussehend), der ihr  
Gepäck trägt.

Anne schreitet auf ihre Mutter zu, Frank folgt ihr. Magda lächelt beim Anblick von dem Plakat und wippt zu Sophies Spiel auf dem Klavier mit. Anne umarmt die Mutter.

ANNE

Hallo, Mama.

MAGDA

Anne, mein Schatz...

Sie umarmen sich kurz, dann ist Frank an der Reihe.

MAGDA (CONT'D)

Hallo, mein Junge!

Frank sieht seine strahlende braungebrannte Mutter an.

FRANK

Du siehst gut aus.

MAGDA

So fühle ich mich auch.

Im Hintergrund spielt immer noch Sophie.

Sabine tritt zu Magda lächelt ihr freundlich zu.

SABINE

Hallo, Magda.

Sie reicht ihr nicht die Hand, was Magda gewöhnt ist und freundlich zurücklächelt.

MAGDA

Hallo, Sabine.

Dann tritt Piet vor, umarmt die überraschte Magda.

PIET

Schön, dat du wieder da bist,  
Magda!

Er drückt Magda an sich, die leicht überfordert Piets Schulter tätschelt.

MAGDA

Freut mich auch...

Frank blickt zu dem immer noch neben Magda stehenden breit lächelnden Osama, dann holt er sein Portemonnaie raus, wendet sich an den Araber.

FRANK

Wie viel bekommen Sie?

Osama blickt fragend zu Magda. Frank ebenso.

FRANK (CONT'D)

Hast du das Taxi schon bezahlt?

Da lacht Magda auf.

MAGDA

Das ist nicht der Taxifahrer,  
Frank! Das ist Osama. Ich habe ihn  
auf der Kreuzfahrt kennengelernt.